

## Die Hochwachten

Im gesprochenen Wort unseres Dialekts ist der Unterschied klein. Aber in der Schreibweise und der Geschichte liegt eine lange, lange Entwicklung

Die 4 <Vestinen> zu Wicken (also Burgen) wurden bereits vor fast 1000 Jahren, im 11. Jahrhundert, wahrscheinlich von den Herren von Lenzburg, erbaut. Diese Burgen hiessen: Wikon (heute die Marienburg), Blauenstein, Löwenburg und die spätere Hochwacht. Die Burgen haben viele Herren und Besitzer gesehen; einer davon war im 13. Jahrhundert <Conrat von Wyggen>. Schloss Wikon hatte das verbriefte Recht auf Twing und Bann – also Zinseintreibung und untere Gerichtsbarkeit. Wikon und deren Herren waren stolz Ritter mit grossem Einfluss! Im <Adelboden> wurden ab dem 14. Jahrhundert auch regelmässig Turniere mit Zweikampf zu Fuss und zu Pferd veranstaltet!

Ab 1485 wurden die Ritter durch die Luzerner Vögte abgelöst – über 30 Vögte gab es danach bis 1796, als der letzte Vogt die Burg, in Folge der französischen Revolution, fluchtartig verliess.

Die **Hochwachten** (auch *Chutzen* oder im französischen *Signal* genannt; z.B. [Signal de Bougy](#)) bezeichneten in der Schweiz Signale auf Berggipfeln oder an markanten Stellen. Sie wurden dazu benutzt, Meldungen oder einen Alarm weiterzugeben.

**Unsere Hochwacht** diente bereits zur Zeit der Religionskriege um 1425 diesem Zweck. Bildete doch Wikon sowohl die **Religionsgrenze** wie auch, ab dem 16. Jahrhundert, die **Kantonsgrenze**. Ab Mitte des 15. Jahrhunderts und im 17. und 18. Jahrhundert wurde das Netz der Signalepunkte überall markant ausgebaut. So besass [Luzern](#) 17 Hochwachten; ab 1710 ist aktenkundig, dass die umliegenden Gemeinden sich daran beteiligen mussten.

Die eigentlichen Hochwachten bestanden in der Regel aus einer Wachthütte und einer schwenkbaren [Harzpfanne](#) an einem [galgenartigen](#) Gerüst. Mit dieser Pfanne wurden optische Signale von Berg zu Berg weitergegeben und so konnten Truppen organisiert oder auf Gefahren aufmerksam gemacht werden. Die früheren Fusspostenketten, welche später durch Dragoner (Reitersoldaten) abgelöst wurden konnten damit ersetzt werden.

Bei Tag geschah dies durch [Rauch](#), in der Nacht durch [Feuer](#) und bei Nebel durch geheime Zeichen mittels drei grosser, unterschiedlicher Metallteile, nämlich Zinn, Kupfer, Messing welche nacheinander, wahrscheinlich mit einem Hammer angeschlagen wurden. Die Schallwellen brachten die unterschiedlichen Töne zur nächsten Hochwacht. Ab 1689 wurden dann anstelle grobe Mörser eingesetzt! Das blieb dann so bis: wer weiss es?? Bis 1847! Da wurde dieses Alarm- und Meldesystem letztmals genutzt – denn die Telefonie begann, ihren raschen Einzug zu halten. Um das Jahr 1900 zogen dann auch die letzten Bewohner aus dem Burghaus weg.

Heute ist davon nicht mehr viel sichtbar .... Aber die Hochwacht dient heute der Schweizerischen Landvermessung als Triangulationspunkt.

Die am [Schweizer Nationalfeiertag](#) entzündeten [Höhenfeuer](#) werden manchmal auch als Erinnerung an diese Hochwachten gedeutet!